

## Mann mit Glasflasche angegriffen

Streit auf dem Waageplatz

**Göttingen.** Auf dem Waageplatz in der Göttinger Innenstadt ist es am Montagabend zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen zwei Männern gekommen. Das teilt die Polizei mit. Demnach wurden die Beamten gegen 19.30 Uhr alarmiert.

Nach einem ersten Zusammenstoß, so die bisherigen Erkenntnisse der Polizei, flüchtete ein 24-Jähriger zunächst von dem Platz, kehrte aber wenig später wieder zurück und griff seinen 29 Jahre alten Kontrahenten wohl mit einer Glasflasche an. Der Angegriffene wurde dabei leicht am Arm verletzt. Die Wunde wurde von der Besatzung eines Rettungswagens behandelt.

Die Polizei konnte den Tatverdächtigen weniger Meter vom Tatort entfernt ergreifen und überwältigen. Er wurde vorübergehend in Gewahrsam genommen. Warum er sein Opfer angegriffen hat, ist bislang unklar. Die Ermittlungen wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung dauern an.

Der Waageplatz gilt als Brennpunkt in der Göttinger Innenstadt. Der Platz zwischen Carré und Platz der Synagoge gilt als Schwerpunkt der Trinker- und Drogenszene. Immer wieder versucht die Polizei, durch verstärkte Kontrollen die Probleme einzudämmen. *ytK*

## B 27: Auto fährt gegen Ampel

**Göttingen.** Bei einem Unfall auf der B 27 (An der Lutter) ist am Montag ein Autofahrer verletzt worden. Der 33-Jährige geriet am frühen Morgen gegen 6.30 Uhr aus noch ungeklärter Ursache mit seinem Auto von der Fahrbahn ab und fuhr gegen einen Ampelposten an der Kreuzung An der Lutter / Am Faßberg. Dabei wurde er nach Angaben der Polizei leicht verletzt und wurde ebenso wie eine Ersthelferin, die einen Schock erlitt, in ein Krankenhaus gebracht.

Während der Versorgung der Verletzten vor Ort fiel den herbeigerufenen Polizisten der Fahrer eines an der Ampel stehenden weiteren Wagens auf: Der 25-Jährige filmte die Unfallzene. Die Beamten stellten die Personalien des Mannes fest und leiteten ein Ermittlungsverfahren wegen „Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen“ ein. Die weiteren Ermittlungen zur Unfallursache dauern an. *ytK*



Vorstellung der Göttinger „Wheelmap“: Die Vermessung der Rampe vor dem Neuen Rathaus in Göttingen: Dinah Epperlein, Jenny Erbach, Maria Schmidt und Henning Strieben (v. l.). FOTO: CHRISTINA HINZMANN

# Wie rollstuhlgerecht ist die Stadt Göttingen?

Aufruf zur Mithilfe: „Wheelmap“ soll Barrierefreiheit von Gebäuden aufzeigen

Von Janika Sörensen

**Göttingen.** Unter dem Motto „Alle tragen ein. Gemeinsam eine Karte für rollstuhlgerechte Orte in Göttingen erstellen“ haben die Organisatoren am Dienstag ein „Mapping Event“ veranstaltet. Dabei waren alle Menschen aufgerufen, ob sie einen Rollstuhl nutzen oder nicht, die Barrierefreiheit von Gebäuden in der Stadt zu bewerten. Das Ergebnis soll eine „Wheelmap“ sein, eine Online-Karte, die die Zugänglichkeit dieser Orte für Rollstuhlfahrende zeigt.

Die Höhe von Bordsteinen, die Steigung von Rampen oder auch der Öffnungsradius der Tür einer Toilette für Menschen mit Behinderung: All das soll beim „Mapping“ vermessen werden. Denn für Menschen, die sich mittels Rollstuhls fortbewegen, ist dieses Wissen wichtig. „Die Menschen informieren sich, bevor sie zum Beispiel aus Osterode nach Göttingen fahren, ob sie das, was sie in Göttingen vorhaben, überhaupt erledigen können“, sagt die Inklusionsreferentin der Stadt, Jenny Erbach.

Zusammen mit Henning Strieben von den Harz-Weser-Werken leitet sie die Initiative „Inklusion bewegen“. In offenen Arbeitsgruppen beschäftigten sich die Teilnehmer dort mit den Themen Wohnen, Arbeit und Ausbildung, Mobilität sowie Freizeit und Sport, so Erbach weiter. „In den Protokollen der vergangenen Jahre wurde signifikant oft die ‚Wheelmap‘ genannt“, sagt sie. Viele Rollstuhlfahrerinnen und

-fahrer hätten angegeben, dass sie diese zur Planung ihrer Trips benutzen. Die Map ver helfe ihnen zu Selbstbestimmung und Selbstständigkeit, so Erbach. Beides werde oft dadurch eingeschränkt, dass Menschen mit Gehbehinderung in der Architektur des öffentlichen Raums nicht mitgedacht worden seien.

### Nicht nur für Menschen, die einen Rollstuhl nutzen

Göttingen sei in der „Wheelmap“ jedoch noch zu wenig vertreten, so Erbach weiter. Das soll sich ändern. Durch die Corona-Pandemie sei die Sensibilität für Barrierefreiheit in der Öffentlichkeit gesunken. Das „Mapping Event“ solle sie wieder in den Fokus rücken. Denn auch durch den demografischen Wandel und die damit verbundene Überalterung der Gesellschaft würden solche Barrieren in der Zukunft ein wachsendes Problem, so Erbach. „Wir werden alle älter“, sagt auch Dinah Epperlein, Referentin für nachhaltige Stadtentwicklung. Denn ob mit Rollator oder mit Kinderwagen: Lange Treppen, hohe Bordsteine oder enge Toilettenräume sind nicht nur für Rollstuhlfahrer ein Hindernis.

Ein Hilfsmittel bei der Vermessung des öffentlichen Raums kann das „Barri-Mess“ sein. Entwickelt vom ehemaligen Behindertenbeauftragten des Landkreises Göttingen, Wolfgang Peter, dient dieses Instrument dazu, bauliche Barrieren nachmessen zu können. Das „Barri-Mess“ ist einerseits ein Me-

termaß, auf dem beispielsweise die Maximalhöhe von Waschbecken (85cm) oder Mindestbreite einer Tür (90cm) eingezeichnet sind. Auch kann so die Steigung einer



Die Menschen informieren sich, bevor sie nach Göttingen fahren, ob sie das, was sie in Göttingen vorhaben, überhaupt erledigen können.

Jenny Erbach, Inklusionsreferentin

Rampe gemessen werden. Denn die darf nur höchstens sechs Prozent betragen, um als barrierefrei zu gelten.

### Nachholbedarf für die Barrierefreiheit in Deutschland

Edeltraut Puscha hat durch die Aktion das erste Mal von der „Wheelmap“ gehört. Doch die darin enthaltenen Informationen könnten ihr einiges erleichtern, sagt sie. Die Bonnerin ist mit ihrem Mann in der Stadt, um ihre Tochter

zu besuchen. In einem unbekanntem Umfeld zu wissen, wo angemessene Toiletten seien, sei für sie „ganz wichtig“, sagt sie. Alleine bewege sie sich mit Gehhilfen fort, nutze aber auch oft einen Rollstuhl. Sie hätten einige Zeit in New York gelebt, wo Barrierefreiheit im öffentlichen Raum selbstverständlich sei. In Deutschland hätte sie weniger gute Erfahrungen gemacht: „Ich bin mit Krücken in den Bus gestiegen und der Busfahrer fuhr sofort an.“

### „Mapping“ als Gruppenevent

Das „Mapping Event“ wurde während einer Online-Schulung Anfang Mai vorbereitet. Die gab Rollifahrer und Barriere-Scout Marco Schnyder vom SC Hainberg, teilt die Stadtverwaltung mit. Auch wenn die Schulung nur von wenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurde, hofft Strieben auf einen Multiplikationseffekt. „Es waren viele Lehrerinnen und eine Studierendengruppe dabei“, sagt er. Die Initiative „Inklusion bewegen“ möchte besonders auf Schulen zugehen, um das „Mapping“ als Gruppenaktivität zu verankern – „ein bisschen wie Geocaching“, sagt Strieben.

Info Drei weitere „Mapping-Events“ sind in Osterode am Harz, Duderstadt und Hann. Münden geplant. Weiter Informationen dazu lassen sich auf der Internetseite von inklusion-bewegen.de finden.

## 1000 Lärchen für den Harz gespendet

Sanitätshaus-Team pflanzt Bäume bei Braunlage

**Göttingen.** Mitarbeiter des Göttinger Sanitätshauses o.r.t. unterstützen die Aufforstung geschädigter Waldflächen. Sie haben mit der Pflanzung von 1000 Lärchen bei Braunlage begonnen.

„Durch unser Mitwirken bei der Wiederbewaldung leisten wir einen Beitrag dazu, dass der Harz wieder das wird, was wir so schätzen und brauchen“, sagte Geschäftsführer Felix Neumann. Es gehe darum, Lebensraum zahlreicher Arten, Erholungsraum, das Mittelgebirge als Sportstätte und „grüne Lunge“ zu erhalten.

Das Unternehmen habe die Pflanzung von 1000 Bäumen in diesem Jahr finanziert, teilte die Landesforsten mit. In jedem darauffolgenden Jahr sollen jeweils 300 weitere folgen. *ski*

### GÖTTINGEN TERMINE

**Das Göttinger Hainbund-Denkmal** wurde restauriert und kehrt an seinen Standort zurück. Im Herbst 2021 wurde das zwei Tonnen schwere Denkmal, ein sich nach oben verjüngender Steinquader aus dem Jahr 1872, abgebaut. Am Donnerstag wird es um 9 Uhr mit Hilfe eines Schwerlastkranes wieder an seinem Standort am oberen Ende der Herberger Landstraße aufgestellt – pünktlich zum 150. Jahrestag der Errichtung und Einweihung des Denkmals.

**Den wöchentlichen, kostenfreien Sprachkurs** „Deutsch im Alltag“ bietet die katholische Pfarrei St. Godehard ab dem 11. Mai an. Die Lerngruppe trifft sich jeden Mittwoch von 11 bis 13 Uhr im Pfarrheim St. Godehard, Godehardstraße 18 in Göttingen. Ein Einstieg ist zu jedem Termin und unabhängig vom Alter oder bereits vorhandenen Sprachkenntnissen möglich. Lernmaterialien für unterschiedliche Sprachniveaus werden zur Verfügung gestellt, eine Kinderbetreuung angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die 3G-Regel und das Tragen einer FFP2-Maske gelten.

**Ein Internetkurs** widmet sich am Donnerstag um 16 Uhr dem Thema „Pflege ist teuer – Finanzierungswege im Überblick“. Hier werden geeignete Wege der Finanzierung aufgezeigt und dargestellt, welche Ansprüche im konkreten Fall bestehen. Eine Anmeldung zu den kostenfreien Online-Seminaren sind online unter [kkh.de/pflegeweche](http://kkh.de/pflegeweche) möglich. Weitere Infos online unter [kkh.de/ presse/portraet](http://kkh.de/presse/portraet).

**Die Einrichtung von freiem WLAN** im und am Thiehaus in Weende, der Ausbau des Fuß- und Radwegs entlang der Straße „Am Dragoneranger“ und die Schaffung eines zentralen Generationenplatzes sind am Donnerstag Themen bei einer Sitzung des Ortsrates Weende/Deppoldshausen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Mehrzweckgebäude Weende, Ernst-Fahlbusch-Straße 20. **Mit der Fortschreibung der Bedarfsplanung** für Kindertagesstätten 2021 – 2027, der Sanierung der Kinderspielplätze und dem Rahmenkonzept „Offene Jugendarbeit in der Stadt Göttingen“ befasst sich der Jugendhilfeausschuss der Stadt Göttingen am Donnerstag, 12. Mai, in einer öffentlichen Sitzung. Beginn ist um 16 Uhr im Ratssaal des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4.

### IHR KONTAKT ZUR REDAKTION

Sie wollen uns auf ein Thema aufmerksam machen? Schreiben Sie eine **E-Mail**:

[lokales@goettinger-tageblatt.de](mailto:lokales@goettinger-tageblatt.de)

## Ortsrat Geismar für mehr Tempo 30

Verwaltung soll Ausweitung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Hauptstraße prüfen

Von Michael Brakemeier

**Geismar.** Mehr Sicherheit im Straßenverkehr an der Hauptstraße in Geismar – das wollen die SPD und Grünen im Ortsrat erreichen. Jetzt soll die Verwaltung prüfen, ob sich die bestehende Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Kilometer pro Stunde an der Hauptstraße auch auf den Abschnitt zwischen der Kreuzung Kieseestraße und Teichstraße sowie der Einmündung Kerllsgasse ausweiten lässt. Hier kreuzten sich tagsüber Durchgangs-, Parkplatzsuch- und Fußverkehr „in erheblichem Maße“, heißt es in dem Antrag, dem der Ortsrat zugestimmt hat.

Etliche Einrichtungen und Geschäfte hätten sich in dem Versorgungszentrum an der Hauptstraße angesiedelt, begründen beide Parteien ihren Antrag. Sie zählen auf:



Die Göttinger Stadtverwaltung soll prüfen, ob sich die bestehende Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Kilometer pro Stunde auf der Hauptstraße ausweiten lässt (Symbolbild). FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE / DPA

Die Zentrale einer Pflegeeinrichtung und eine Arztpraxis gibt es dort, eine Postagentur, eine Apo-

theke, eine Schneiderwerkstatt, eine Fahrschule, ein Reformhaus, eine Bäckerei, ein Bekleidungsge-

schäft, ein Fitnessstudio, einen Augenoptiker und ein Restaurant. Hinzu kämen auf der Ostseite der Straße stark genutzte Geschäftsparkplätze und auf der Westseite ein öffentlicher Parkplatz. Auch würden Autos am Straßenrand abgestellt und Fußgängerinnen und Fußgänger die Straße queren. „Dabei kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen dem Durchgangsverkehr vom und ins Eichsfeld und dem Verkehr in die Parklücken“, schildern SPD und Grüne ihre Beobachtungen.

### Bereits 2019 einen Prüfantrag gestellt

„Die Beschränkung der Fahrzeuggeschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde erhöht die Verkehrssicherheit in diesem Bereich“, heißt es weiter. Die Verwaltung soll das weitere Vorgehen prüfen.

Ein weiterer Prüfauftrag zum Verkehr in Geismar war ebenfalls Thema in der jüngsten Ortsratssitzung. Bereits 2019 hatte der Umweltausschuss des Rates die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob die Ortstafel an der Reinhäuser Landstraße nach Süden an den Beginn der geschlossenen Ortschaft Richtung Süden bis zur ehemaligen Landweherschänke, heute Hotel Geismarburg, vorgezogen werden kann. Auch sollte geprüft werden, ob für Fußgänger eine Mittelinsel gebaut werden kann, um ihnen das Überqueren der Straße zu erleichtern.

Über den Stand der Prüfung wollten SPD und Grüne nun informiert werden. Die Verwaltung habe zunächst passen müssen, aber eine Antwort in Kürze zugesichert, so Ortsbürgermeister Uwe Löding (SPD).